

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



nicht aufzutreiben. Die Feldgendarmarie-Abteilung, die eine Elite darstellen sollte, verkaufte ihre Pferde und versuchte, verhetzt durch fünf neu eingestellte Gendarmen, selbständig abzufahren. Die Versuche einzelner Offiziere, gegen den Abtransport durch Großrußland Stimmung zu machen, untersagte das Generalkommando unter Hinweis auf die Verfassung der Truppe.

17. Januar. Am 17. begann der Abtransport mit insgesamt zehn Zügen. Er führte in sieben Tagen über Polozk und Minsk nach Molodeczno und von dort nach mehrtägigem Aufenthalt nach Landwarowo, wo der Übergang auf die deutsche Spur stattfand. Am 7. Februar konnte der letzte Zug von dort in die Heimat abfahren.

Das Generalkommando faßt seine traurigen Erfahrungen aus der letzten Zeit seiner kriegerischen Tätigkeit in folgende beachtenswerte Sätze zusammen:

„Die deutschen Truppen haben sich unter straffer Führung ihrer Offiziere als die besten der Welt erwiesen. Als sie sich von dieser befreit hatten, zeigten sie sich schlechter in Haltung und feiger im Kampf, als die nur notdürftig ausgebildeten ukrainischen und bolschewistischen Truppen ... Für deutsche Truppen ist daher straffe Mannszucht besonders nötig. Diese ist aber unmöglich, solange die Soldatenräte bestehen.“

#### Das Ende der Räumungsbewegung.

Bei der Heeresgruppe selbst hatten sich die Verhältnisse inzwischen etwas besser gestaltet. Vor allem begann der Abtransport auf der deutschen Strecke allmählich glatter zu funktionieren, so daß die Störungen auf den Umschlagbahnhöfen aufhörten. Die um den Jahreswechsel auftauchende Gefahr, daß der polnisch-ukrainische Gegensatz im letzten Augenblick die Transportbewegung in der Gegend von Kowel stören würde, wurde nicht praktisch. Die Polen begnügten sich mit einer Verkleinerung des Brückenkopfes von Brest, während die Ukrainer sich im allgemeinen östlich der sogenannten Sperrlinie Goloby—Nowurzk—Minsk hielten.

Dagegen fanden auch jetzt noch vereinzelt innerhalb ihres Gebiets Übergriffe durch Ukrainer statt. So wurde auch das II./Landwehr-Regiments 71 am 3. Januar nach sechsstündigem, blutigem Gefecht bei Sarny von Petljura-Leuten entwaffnet und völlig ausgeplündert. Die Aufrechterhaltung des Schutzes der Bahnen westlich der Umschlagstellen bereitete die größten Schwierigkeiten, da die Stappentruppen, auf die Zusagen der Stappeninspektion pochend, stürmisch ihren Abtransport forderten. Auch das Unterpersonal der höheren Stäbe schloß sich zum Teil diesem